

Magdeburg, im Juni 1910.

①

**Sehr geehrter Herr Kollege!**

In unserem Verlage erschien soeben ein Büchlein, dessen Manuskript ich durch Zufall bei Freunden kennen lernte und das mir wert zu sein schien, der Vergangenheit entrissen zu werden, da in ihm die Zeit und Kultur von vor hundert Jahren so beredt zum Ausdruck kommt, wie wohl selten an anderer Stelle. Es betitelt sich:

## Geschichte meiner Kriegsgefangenschaft in Rußland in den Jahren 1812 und 1813

von J. J. Wachsmuth

damaligem Leutnant der Königl. Westfälischen Armee.

Preis: in buntem Umschlage steif broschiert M. 1.50.

In Rechnung M. 1.05. Gegen bar M. 1.—. Freie Exemplare: 7/6 Exemplare für M. 6.— bar.

Wenn ich Ihnen noch mitteile, daß der Verfasser, der nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft als Preussischer Leutnant im 3. Elbregiment die Schlacht bei La Belle-Alliance mitgefochten und an der Befreiung des Vaterlandes vom französischen Joch tatkräftig mitgewirkt hat, ursprünglich gelernter Buchhändler gewesen war und als Angestellter der Buchhandlung des Waisenhauses das Glück gehabt hatte, die von ihm schwärmerisch verehrte Königin Luise bei ihrer Besichtigung der Franckeschen Stiftungen führen zu dürfen, so hoffe ich Ihnen das Büchlein „menschlich noch näher“ gebracht zu haben.

Es kommt ja auch nur auf Sie an, das lebendig geschriebene Büchlein abzulesen! Es paßt tatsächlich für jedermann und eignet sich wie kaum ein zweites für Massenversendungen. Schul-, Kriegervereins- und Mannschaftsbibliotheken dürften des Buches nicht entraten wollen; ich bitte, auch diese Kreise mit im Auge zu behalten.

Die Ausstattung ist sehr gefällig, auf dem Umschlag geschmückt mit einem farbigen Porträt des Verfassers, das allerdings erst aus späterer Zeit seiner Dienstleistung im Preuß. Heere stammt. Sie werden das Büchlein auch dauernd aus der Auslage verkaufen können.

Die Partiepreise sind günstig, so daß ich wohl auf einen Zuspruch rechnen darf, um den ich Sie herzlich bitte.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Creuz'sche Verlagsbuchhandlung**  
Max Kretschmann

Sehr geehrter Herr Kollege! Etwas „ganz Besonderes“, etwas für literarhistorische Feinschmecker bieten wir Ihnen in folgendem an. In unserem Verlage erschien soeben:

## Schleiermacher und seine Lieben

nach Briefen der Henriette Herz herausgegeben von D. Freiherr von Bönigt

① Steif broschiert M. 3.— ord., M. 2.10 netto, M. 2.— bar. 7/6 Exemplare M. 12.— bar.

In Ganzlederband M. 6.— ord., M. 4.— bar. 7/6 Exemplare M. 26.— bar.

Es handelt sich hier um zwei Personen, deren Leben und Tun gerade zurzeit in weiteren, an Literaturgeschichte interessierten Kreisen Gegenstand aufmerksamster Forschung ist: Henriette Herz, der Mittelpunkt der „Romantiker“ in Berlin, deren Wesenheit bisher völlig unbekannt war. Hier tritt sie zum ersten Male selbst hervor und zeigt sich, wie sie wirklich war; ihr richtiges, bisher in der Geschichte völlig schwankendes Bild wird hier zum ersten Male, und zwar unwiderleglich festgelegt. Es existieren bisher keine Briefe von der Henriette Herz! Ferner Schleiermacher, dessen Streben man überall fast wie Goethes nachforscht. Für Schleiermacher-Forscher bringt das Buch nach zwei Richtungen Neues: erstens die Vorgeschichte seiner Ehe, so eingehend wie bisher noch nicht bekannt, zweitens sein ganzes Verhältnis zu den Frauen, insbesondere zu Frau Leonore Grunow. Die Bernhagen spricht in ihren Tagebüchern von „urkundlichen Belegen“ für die Beziehungen Schleiermachers zu Grunow; hier sind sie in Henriette Herz' Briefen!

Sie sehen daraus, daß Sie bei gewissenhafter Benutzung unseres Prospektes, den wir Ihnen in gewünschter Anzahl zur Verfügung stellen, nicht nur bei Bibliotheken und Literarhistorikern, sondern auch bei dem großen Kreis der Bibliophilen und Romantiker-Freunde willige Abnehmer für das innerlich wie äußerlich hübsche Büchlein finden werden. Denn auch in der Ausstattung haben wir es an nichts fehlen lassen! Wir bitten Sie sehr, Ihr Interesse auch diesem interessanten Buche zuzuwenden.

|| Die auf unser versandtes Zirkular hin eingelaufenen Bestellungen waren so zahlreich, daß wir das Buch jetzt nur noch fest bzw. bar liefern können. ||

Hochachtungsvoll

**Creuz'sche Verlagsbuchhandlung**  
Max Kretschmann

Magdeburg, im Juni 1910.